

AK Großer Schweizer Sennenhund

Auswertung der Umfrageaktion des Jahrganges 2008

Das Zuchtbuch des Jahres 2008 weist für die Großen Schweizer Sennenhunde 36 Würfe mit 216 Welpen, davon 103 Rüden und 113 Hündinnen, aus. Dies entspricht einem Rückgang der Welpenzahl um 38 im Vergleich zu dem Jahrgang 2007. Die Würfe fielen in 32 Zuchtstätten, die durchschnittliche Zahl der Eintragungen laut Zuchtbuch beläuft sich auf 6. Zum Einsatz kamen 22 Deckrüden, davon fünf aus dem Ausland.

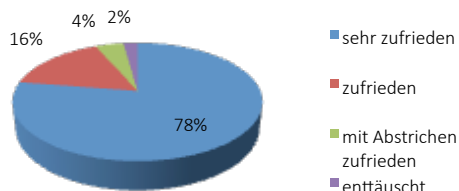
Einbezogen in die Abfrage wurden drei im SSV angehörte Importe, die in diesem Jahr geboren sind. Dies erhöht die Gesamtzahl der für diesen Jahrgang abzufragenden Hunde auf 219.

Die Abfrage erfolgte vorwiegend per Telefon und die Besitzer waren in der Regel sehr gerne bereit, Fragen zu beantworten und Auskunft über ihre vierbeinigen Freunde zu geben. In vielen sehr netten Gesprächen wurde von schönen aber manchmal auch schwierigen Situationen berichtet, Erfahrungen zu Verhaltens-, Erziehungs- und Gesundheitsfragen ausgetauscht und auch um Rat gefragt. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für die vielen netten Telefonate.

Von den 219 Hunden wurden in 15 Fällen mit Hinweis auf Datenschutzbestimmungen durch den Züchter keine Käuferadressen weitergegeben, in vier Fällen wurde auf eine Befragung verzichtet, da die Hunde als Epileptiker bekannt waren. Fünf Große Schweizer waren bereits verstorben. In diesem Jahrgang gab es mit 55 Hunden wieder eine recht große Anzahl an Besitzern, die aus den verschiedensten Gründen trotz wiederholter Versuche und Recherche nicht erreicht werden konnten – sei es dass die Kontaktdaten inkorrekt oder nicht mehr aktuell waren, Besitzerwechsel stattfanden, o. ä. Schriftliche Kontaktaufnahmen führten leider nur in wenigen Fällen zu einer Rückmeldung. Während der Abfragen wurden vier Fälle bekannt, in denen die Hunde bereits verstorben waren. In zwei Fällen waren die Besitzer trotzdem bereit, detaillierte Informationen zu den Hunden zu geben, die Ergebnisse sind ebenfalls eingeflossen. Die folgende Auswertung bezieht somit 138 Hunde mit ein, dies entspricht 63% der Hunde des Jahrganges 2008.

Zufriedenheit:

Auf die Fragestellung „Wie zufrieden sind Sie, ohne auf einzelne Stärken und Schwächen genauer einzugehen, in der Gesamtbilanz mit Ihrem GSS?“ war mit 78% die überwiegende Mehrheit der Besitzer sehr zufrieden, 16 % waren zufrieden. Ein schönes Ergebnis. 4% machten Abstriche aufgrund der Gesundheit oder verhaltensbedingter Probleme ihres Hundes. Drei Besitzer äußerten deutlich ihre Enttäuschung. In allen Fällen zeigten diese Hunde erhebliche Verhaltensprobleme und teilweise auch größere gesundheitliche Beeinträchtigungen.

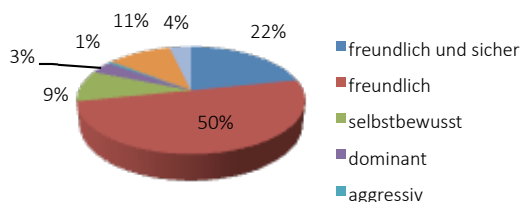


Grafik 1: Zufriedenheit

Verhalten:

Hier lautete die Fragestellung „Wie empfinden Sie das Verhalten Ihres GSS gegenüber anderen Hunden?“

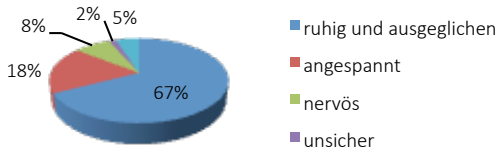
Die überwältigende Mehrheit, nämlich 72%, charakterisiert ihre GS als freundlich, freundlich und sicher, auch Beschreibungen wie souverän oder gelassen wurden verwendet. 9% der Hunde werden als selbstbewusst charakterisiert. Fünf Hunde wurden von ihren Besitzern als dominant oder sehr dominant beschrieben, ein Hund gar als aggressiv. Hier beruht die Aggressivität allerdings auf seinem panischen Verhalten und ist Ausdruck seiner Angst. 15 Hunde sind in ihrem Verhalten eher zurückhaltend, weitere fünf werden als unsicher eingestuft.



Grafik 2: Verhalten

Geräuschempfindlichkeit:

„Wie verhält sich Ihr GSS bei lauten Geräuschen, z.B. Silvester, Gewitter?“ beantwortete auch hier die Mehrzahl mit ruhig und ausgeglichen. Die meisten Hunde, nämlich 67%, interessieren sich nicht weiter für derlei Geräusche. Allerdings sind 18% eher angespannt, elf Hunde werden als nervös beschrieben, zwei als unsicher und sieben reagieren sogar mit Panik. Hier sind Sylvesterknaller oder Schussgeräusche im Allgemeinen die Auslöser.

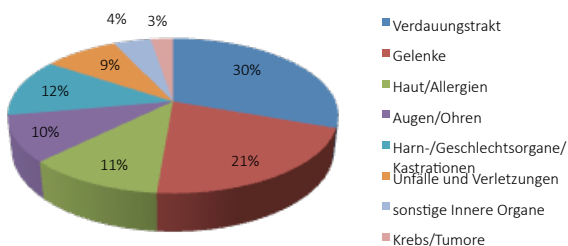


Grafik 3: Geräuschempfindlichkeit

Tierarztbesuche und Krankheiten:

Fast ein Drittel der Besitzer konnte vermelden, dass abgesehen von Impfungen oder allgemeinen Gesundheitsuntersuchungen noch nie ein Tierarzt aufgesucht werden musste. Das freut uns natürlich sehr!

Viele Besitzer berichteten von mehrfachen und verschiedenen Erkrankungen. Nachfolgend eine Zusammenfassung der am häufigsten genannten gesundheitlichen Beeinträchtigungen.

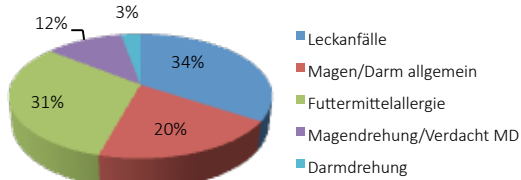


Grafik 4: Tierarztbesuche und Krankheiten

Verdauungstrakt (Magen/Darm)

Die häufigsten Nennungen zu gesundheitlichen Beschwerden erfolgten auch in diesem Jahr mit 35 Angaben in diesem Bereich. Sogenannte Licky Fits – Leckanfälle - wurden 12mal genannt. Manche Besitzer haben eine wahre Odyssee an Tierarztbesuchen hinter sich, bis sie das Problem halbwegs in den Griff bekamen. Neben sieben allgemeinen Nennungen zu Magen-/Darm-Beschwerden wur-

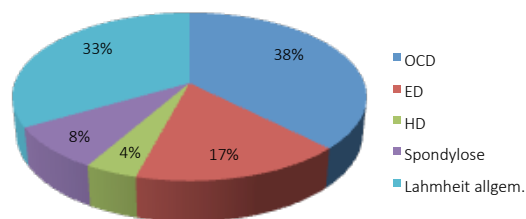
de in elf Fällen eine Futtermittelallergie als Ursache erkannt. Diese Allergie war in einigen Fällen auch ein Auslöser der Leckanfälle. Durch Ernährungsumstellung – häufig der Wechsel zu BARF – konnten die Probleme in der überwiegenden Zahl der Fälle unter Kontrolle gebracht werden. Weiter wurden in dieser Rubrik ein Fall von Darmdrehung und drei Fälle von Magendrehung genannt, die ein Hund leider nicht überlebte. Ein Verdacht auf Magendrehung bestätigte sich nicht, hier wurde jedoch der Magen fixiert.



Grafik 5: Verdauungstrakt

Gelenkerkrankungen

In 24 Fällen wurde uns über Gelenkerkrankungen berichtet. Mit neun Fällen nimmt die OCD den größten Teil der Gelenkerkrankungen ein. In allen Fällen wurden Operationen notwendig. Von ED wurde vier Mal berichtet, einmal von HD, zwei Mal von Rückenproblemen bzw. Spondylose. Die allgemeinere Beschreibung von Lahmheit erfolgte in den verbleibenden Fällen.



Grafik 6: Gelenkerkrankungen

Haut/Allergien

Probleme mit Hauterkrankungen oder Allergien wurden in 13 Fällen genannt. Vier Hunde litten unter Allergien, ein Hund unter einem besonders schwierigen und langwierigen Befall von Hautmilben. Die restlichen Nennungen betrafen überwiegend Hot Spots.

Augen/Ohren

Bindehautentzündungen wurden unter dieser Rubrik vier Mal genannt, eine Hündin ist an Katarakt

erkrankt, kommt damit zum Zeitpunkt der Abfrage jedoch gut zurecht. Eine Hündin leidet unter einer Hornhautablösung und erhöhtem Augendruck. Ohrerkrankungen, dabei in ersten Linie Infektionen durch Pilze oder Milben, wurden in fünf Fällen bekannt.

Harn- und Geschlechtsorgane/Kastrationen

Dieser Bereich wurde 14-mal genannt. Fünf Rüden und sieben Hündinnen wurden kastriert bzw. sterilisiert. Bei Hündinnen kam es in sechs Fällen, bei den Rüden in zwei Fällen zu Inkontinenz. In einem Fall wurde von Inkontinenz nach der Läufigkeit berichtet.

Eine Hündin leidet unter Niereninsuffizienz, in einem weiteren Fall wurden erhöhte Nierenwerte festgestellt.

Unfälle und Verletzungen

Die meisten Hunde dieses Jahrganges wurden von schwereren Unfällen verschont, sie wurden nur vier Mal genannt. Ein schlimmer Fall hatte einen Beckenbruch zur Folge, ein Hund ist infolge eines Unfalles verstorben. Sonstige Verletzungen, Schnittwunden wurden z. B. mehrfach genannt, erlitten sechs Hunde.

Weitere innere Organe

Hier wurde ein Fall von Milzdrrehung bekannt. In zwei Fällen wurde von Schilddrüsenunterfunktionen – verbunden mit Verhaltensauffälligkeiten – einmal von Bauchspeicheldrüsenproblemen und von einem Pneumothorax berichtet.

Krebs/Tumore

Drei Hunde dieses Jahrganges erkrankten an Krebs, zwei Hunde sind leider als Folge verstorben.

Epilepsie/Anfallsleiden

Vier Hunde dieses Jahrganges sind dem Arbeitskreis bereits als Epileptiker bekannt, ein Hund ist schon verstorben. Diese Fälle flossen, wie oben schon erwähnt, nicht in die Auswertung ein. Neue Fälle von Epilepsie wurden durch die Umfrage nicht bekannt, jedoch konnte die Anfallsfreiheit der Hunde zur Weitermeldung an Dogbase abgefragt werden.

Todesursachen

Insgesamt neun Hunde dieses Jahrganges sind leider schon verstorben. Die Todesursachen waren, wie teils oben schon genannt, ein Fall von Epilepsie, ein Fall von Magendrehung, in zwei Fällen waren verschiedene Formen von Krebs die Ursache, in einem Fall ein Unfall. Ein Hund wurde aufgrund von Bissigkeit eingeschlafert. In drei Fällen ist die Todesursache leider nicht näher bekannt.

Der Arbeitskreis bedankt sich nochmals ganz herzlich bei allen Besitzern, die uns in der Abfrage unterstützten, für die angenehmen Telefonate und ebenso für die schriftlichen Rückmeldungen. Durch Ihre Informationsbereitschaft und Offenheit stellten Sie uns Informationen zur Verfügung, die es uns ermöglichen, Erkenntnisse zu Verhalten und Gesundheit unserer Großen Schweizer zu erhalten. Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei den Züchtern, die uns auch bei Recherchen zu Kontaktdaten der Hundebesitzer unterstützten und demonstrierten, wie sehr ihnen das Wohl ihrer „Welpen“ auch nach einigen Jahren noch am Herzen liegt.

*Für den AK GS
Petra Wolf*